

# **Landesbibliothek Oldenburg**

**Digitalisierung von Drucken**

## **Nachrichten für Stadt und Amt Elsfleth. 1871-1933 1922**

87 (27.7.1922)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-875659](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-875659)



wird alle ihm vorgelegten Bescheidnisse prüfen und falls sie begründet sind, für Vollzug sorgen.

**Moskauer Todesurteil.**

Die „Rufbefehle“ zu Verlassen weiß, hat das Moskauer Revolutionstribunal in den letzten Tagen eine Reihe von Todesurteilen gefällt, die sofort vollstreckt wurden. So wurden u. a. die Organisten der aufständischen Armee im Dongebiet, Abramow und Uwarow, erschossen. Das gleiche Schicksal ereifte zwei Brüder, Nicajinski, die Mitglieder der antikomunistischen Organisation Sawintows waren. Aus dem gleichen Grunde wurde in Petersburg ein Offizier Trunow erschossen.

**Der englisch-französische Gegensatz.**

Paris. (Z. 11) Das Blatt „Duro“ erklärt an Lord George, aber in erster Linie an Poincaré, eine dringende Mahnung, die kommende Reparationskonferenz nicht wie üblich aus persönlicher Eitelkeit scheitern zu lassen. In den gegenwärtig schwierigen Verhältnissen würde eine resultatlose Besprechung der beiden Ministerpräsidenten von sehr schwerwiegenden Folgen sein. Die französisch-englische Spannung würde sich noch verschärfen, und zwar in einem Maße, das man mit einem Besuche rechnen müßte. Außerdem müßte die Reparationskommission, die spätestens am 15. August Deutschland auf das Stundungsgebot zu antworten habe, in die schwierige Lage verwickelt werden, entweder gegen England oder Frankreich eine Entscheidung zu treffen, wenn die beiden Länder nicht vorher zu einer Verständigung über die einzuführende Politik gelangen würden. Lord George und Poincaré haben es entgegen der politischen Verantwortlichkeit von vornherein unterlassen, ihre entgegengesetzte Meinung öffentlich zu erklären. Lord George habe sich hierbei für die Bewilligung des von Deutschland verlangten Moratoriums von 2 1/2 Monaten ausgesprochen, Poincaré dagegen erklärt, nur eine sechsmonatige Stundung gewähren zu können. Er habe außerdem auch eine Feststellung der abschließenden Verhältnisse Deutschlands verlangt. Unwiderleglich müßte der eine oder der andere Satzungen nicht vergeblich sein soll. — Das „Echo de Paris“ führt aus, daß die französische Regierung immer noch zwischen zwei sehr verschiedenen Möglichkeiten schwankt, ob sie auf eine sofortige Feststellung der beabsichtigten Verhältnisse Deutschlands beharren und an einer Stundung von 3 Wochen festhalten solle, oder ob sie im Hinblick auf die Gesamtsituation aller Mächte auf diese Konstante verzichten und ihre Forderung auf eine internationale Anleihe legen solle.

**Die Kriegskrisen und die Entschärfungsfrage.**

London. (Z. 3) Die Frage der englischen Schulden an Amerika und die mögliche Einwirkung auf die öffentliche Meinung Amerikas, falls man die deutschen Kriegsschulden zum Teil annullieren würde, bildeten den Gegenstand der Unterhaltung, die Sonntag nachmittag zwischen Lord George und dem englischen Botschafter in Amerika stattfand. Der Botschafter drängte darauf, daß Lord George im nächsten Monat eine möglichst starke Demonstration in Washington abzugeben und die Frage einer Kontrollkommission der englischen Schulden zu beurteilen. Wenn keine unwiderleglichen Beweise eintreffen, wird der Schatzkanzler Sir Robert Gore die Delegation führen.

**Peretz Sekundant Poincarés.**

Paris. Der Kammerpräsident Peretz hat in Mont Mexillon ein Denkmal für die im Kriege Gefallenen aus dem Departement Vienne eingeweiht. Er hat hierbei eine Rede offenbar nach dem Muster Poincarés gehalten. Er stellte die Behauptung auf, dadurch, daß 27 Nationen am Tage von Versailles die allgemeine Verantwortlichkeit Deutschlands für den Krieg erklärt hätten, sei der Beweis geliefert worden. Der Kammerpräsident hat sogar ferner behauptet, daß die Möglichkeit einer Vereinigung Frankreichs sprache, die von deutscher Seite beabsichtigt sei. Auch Raoul Peretz, sonst ein gemäßigter Politiker, glaubt, daß das entwaffnete Deutschland in der Lage wäre, irgendwas gegen Frankreich zu unternehmen, und er glaubt, auf Grund der Verleumdungen französischer Zeitungen und Zeitungsblätter das Recht zu haben, von einem Angriffsweltdeutschlands zu sprechen. Auch hat er in Bezug auf die Beschlüsse von Versailles Kontrollmaßnahmen gegen die deutschen Finanzen empfohlen und erklärt, der Reichskanzler Peretz habe nicht das Recht, von einer Einschränkung der deutschen Export zu sprechen. Deutschland dürfe das allgemeine Mandat seiner Gläubiger nicht weiter verhandeln. Auch er stellte die Behauptung auf, daß die deutsche Regierung zum Marksturz in weitestem Maße beigetragen habe.

**Unter dem Druck der Besatzung.**

Unter den vielen Leidtragenden des besetzten Gebietes stehen an erster Stelle die Beamten. Das letzte Opfer dieser französischen Politik ist der Landrat des kreislichen Mandanten, Schwedel. Das „Berliner“ be-

ses Beamten bezieht darin, daß er im oder einen französischen Gendarm, der sich nach dem eigenen Zugeständnis der Franzosen in vielen Fällen unkorrekt benommen hat, bei der französischen Behörde beschwerte und hierbei Ausdrücke gebrauchte, aus denen die Franzosen eine Verleumdung der Besatzungsarmee herauslesen. Der verdienstvolle Beamte, dem es lediglich um die Abstellung allgemein einwanderer Weisheit zu tun war, wurde zu drei Monaten Gefängnisstrafe verurteilt.

Politisch eingerechnet noch ist die Aktion, die zuletzt gegen den Regierungspräsidenten und den Polizeipräsidenten von Wiesbaden, Momm und Krause im Gange ist. Hier arbeiten die Franzosen mit dem Argument der herkömmlichen Unfähigkeit. Diese soll darin bestehen, daß es bei der Wiesbadener Demonstration zum Schutze der Beamten zu Plünderungen und Angriffen auf die Polizei gekommen ist, deren Verlauf ein abscheuliches Individuum durch eine abgeprallte Kugel getötet und mehrere andere Personen leicht verwundet wurden. Die Ermittlungen haben ergeben, daß die Wiesbadener Polizei die Anordnung getroffen hat, die Ordnung aufrecht zu erhalten, und daß die Polizeikräfte, wie die erregte Stimmung jener Tage es gebot, in der Tat verurteilt wurden, daß sie nicht präventiv wirkten. Als trotzen radikalistische Elemente die Oberhand gewonnen, verurteilte man es zunächst mit Wasserstrahlen, und erst auf ein Bombardement mit Mäusen und Pfisterleuten hin griff die Polizei zur Waffe. Für dieses in jeder Stadt der Welt mögliche Vorkommnis machen jedoch die Franzosen zwei einzelne Beamte verantwortlich, wobei sie zunächst die Wiesbadener Arbeiterklasse ihrer Gerechtigkeit berauben. Die Wiesbadener Sozialdemokratie hat jedoch zur Entschärfung der Franzosen in der gleichen Weise Einspruch gegen die Herren Momm und Krause angebracht, „Sanktionen“ erhoben, wie das von allen politischen Parteien einschließliche der Kommunisten gleichfalls geschieht ist. Ebenso haben die Handelskammer, die Handwerkskammer, der Magistrat und die landwirtschaftlichen und feingewerblichen Organisationen ihre Stimmen für die beiden in Wiesbaden sehr bestechen Beamten erhoben. Sollte es doch zu den angeordneten „Sanktionen“, d. h. zur Ausweisung der beiden Herren, kommen, so hätte Wiesbaden seit der Franzosenherrschaft seinen zweiten Regierungspräsidenten durch Ausweisung verloren. Hierzu kommt die bereits erfolgte Ausweisung des Polizeikommissars, eines Polizeigenossen und des Oberbürgermeisters. Wiesbaden dürfte somit der Verstoß in Bezug auf Weimarausweisungen durch die Franzosen für sich in Anspruch nehmen.

Die Telephonverhältnisse im besetzten Gebiet sind schlimmer als irgendwo im Reich. Der Grund hierfür liegt in der außerordentlichen Zunahme des Telephonverkehrs und in der Beschlagnahme der zahlreichen Leitungen durch die Besatzungsgruppen. — Zur Abstellung dieser Mängel beabsichtigt deshalb das Reichspostministerium die Anlage eines unterirdischen Kabels. Jetzt, wo die Pläne bereits ausgearbeitet sind, machen jedoch die Besatzungsgruppen Schwierigkeiten und verzögern ihre Zustimmung zur Anlage des Kabels. Der Wirtschaftsausschuß des besetzten Gebietes hat daraufhin eine Eingabe an die Rheinlandkommission gerichtet, damit diese die baldige Genehmigung erwirken möge. Die geplante Kabelanlage wäre um so wichtiger, als die französische Telegraphenerweiterung am das Reichspostministerium herangebracht sei, bis zum nächsten Jahre einen Betrag an die französische Postverwaltung von Paris nach Metz, Frankfurt, Berlin, Köln und Nürnberg zu schaffen.

Das „Journal“ veröffentlicht einen Bericht des Präsidenten der Finanzkommission der Kammer über die wirtschaftliche und politische Lage der besetzten Gebiete. Er tritt darin für eine freundschaftliche Vereinigung der deutschen Volksgenossen mit den französischen Völkern ein. Er wünscht, daß die deutsche Regierung ihre Zustimmung zur wirtschaftlichen Entlastung Deutschlands hindere, die notwendigerweise die Folge wäre, wenn Deutschland während 35 Jahre verpflichtet wäre, ungeheure Summen an Frankreich zu zahlen.

**Vermischtes.**

**Schweres Unwetter im Rhein- und Maingebiet.** Ueber das Rhein- und Maingebiet zog ein schweres Unwetter nieder. Die heftigen Regenschläge hatten erhebliche Ernteschäden im Gefolge.

**Eine Ailo Schweinefleisch in Wien 15 000 Kronen.** In Oesterreich droht ein enormer Preisrückgang des Brotes. Schweinefleisch und Fett sind weiter bedeutend im Preis in die Höhe gegangen. Ein Ailo Schweinefleisch kostete bereits 15 000 Kronen.

**Schweres Automobilunglück.** Im Dörfelbad Kolbera überfuhr ein von der Gräfin Kleit-Gros-Kristin gesteuerter Kraftwagen vor dem Hotel Bellevue zwei kleine Kinder, die Brüder Wolf aus Marienwerder. Der achtjährige ältere Knabe, dem der Schädel einbeulig wurde, war sofort tot. Der sechsjährige Bruder

wurde schwer verletzt, mit einer leichten Verletzung am ein Mann davon. Das Unglück ist darauf zurückzuführen, daß zunächst ein Auto und darauf ein Sandwagen die Passage in der engen Straße benutzten, wodurch der Gräfin gefeierte Automobil auf den Bürgersteig geriet und den vor der Veranda des Hotels stehenden Knaben tötete.

**Diebstähle und Unterschlagungen bei einem Berliner Postamt.** Beim Postamt Wilmersdorf bei Berlin sind große Diebstähle und Unterschlagungen aufgedeckt worden, die bis in das Jahr 1920 zurückgehen. Der Dieb ist ein Postkassierer, der damals Vertriebsleiter war und als er nicht mehr sicher wurde, seinen Diebstahl genommen hat. Er hatte zahlreiche Helfer unter den Aussehern im Postamt. Unter den Helfern befindet sich auch ein Postkassierer, der bereits 22 Jahre im Dienst und früher auch Stadtvorordner in Wilmersdorf war.

**Millionendiebstahl auf dem Kölner Bahnhof.** Ein Ausländerin, die sich mit ihrem Sohne auf der Durchreise im Bahnhof des Kölner Bahnhofs aufhielt, wurde um eine Million Mark bestohlen. Die Diebin war auch eine Ausländerin, schlich sich an die Frau heran und schloß deren Sohn zum Bahnhofs. Dann nahm sie aus der Brieftasche der Dame 1000 englische Pfund und sechs Brillanten im Gesamtwerte von einer Million Mark deutschen Geldes. Als der Sohn zurückkam, war die Diebin, der sich noch ein Mann angeschlossen hatte, mit der Beute verschwunden.

**Wieder ein schweres Autounfall.** Auf der Chaussee Gerswalde-Berlin floss ein Automobil, als es einem anderen Wagen überholen wollte, von einem Baum umgekippt. Zwei Herren und zwei Damen, wurden, außer einer Frau, getötet. Der Steuermann des Wagens erlitt einen schweren Schädelbruch und wurde in hoffnungslosem Zustande ins Gerswalder Krankenhaus gebracht, die anderen Insassen erlitten leichtere Verletzungen.

**Wieder einmal ein missglückter Versuch, den Kanal zu durchschwimmen.** Ein neuer Versuch, die Straße von Galatz zu durchschwimmen, ist von dem französischen Schwimmer Michel gemacht worden. Nachdem er 100 Meilen geschwommen war und sich nur noch vier Meilen von der englischen Küste befand, mußte er den Versuch, wie die meisten seiner Vorgänger, aufgeben. — Dieser ist es nur dem englischen Kapitän Webb, und zwar im Jahre 1875, gelungen, den Kanal zu durchschwimmen.

**Eine Fata Morgana in der Dniepr.** Eine in unheimlicher Weise seltsame Erscheinung wird von den schleswig-holsteinischen Küsten gemeldet. Danach sah man dieer Tage plötzlich auf dem Meer ein riesiges Schiff in der Bänge von etwa zehn Kilometern bei ruhigen Wellenflut eine weite Wandhülle. Deutlich war ein langgestreckter Wald zu erkennen, viele Wiesen und Ackerflächen, einige Läden und eine Anzahl von Gebäuden. Die wunderbare Erscheinung währte etwa eine halbe Stunde und wurde von Fischern, die auf See waren, und von Jagdschützen des Danneberg-Sonderbundes beobachtet. Die Erscheinung wurde als Fata Morgana bezeichnet, ohne Bemerkung einer Küstenlandschaft der Insel Mizen erkannt haben.

**Für Reklame auf einmal.** Vor einiger Zeit ging durch die Zeitungen die Meldung, daß ein Schweizer Bleibroner als Signet für das von ihr erzeugte und vertriebene Kaffeebohnen österreichische Eisen- und Zementwerke verwendet, weil sie die Erzeugung dieser Waren für die Schweizer Fabrik billiger stellte als die Herstellung einer noch so schmalen Sorte. Diese Angabe wurde nach überlesen, als bald darauf ein Schweizer Seitenfahrer jedes Blatt bei ihm verpackter Seite in eine österreichische Reklamennote verpackte und diese fälschlich als Prämie dem Seitenfahrer beizubehalten. Den Vorfall in dieser Beziehung hat aber vorläufig ein Reichenberger Tuchhändler erklommen, der in böhmischen Blättern folgendes Inserat veröffentlicht hat: „Auf dem Gebiet der Reklame ist ein gewisser Herr als Reklamemittel für das von ihm erzeugte und vertriebene Kaffeebohnen österreichische Eisen- und Zementwerke verwendet, weil sie die Erzeugung dieser Waren für die Schweizer Fabrik billiger stellte als die Herstellung einer noch so schmalen Sorte.“

**Reklame auf einmal.** Vor einiger Zeit ging durch die Zeitungen die Meldung, daß ein Schweizer Bleibroner als Signet für das von ihr erzeugte und vertriebene Kaffeebohnen österreichische Eisen- und Zementwerke verwendet, weil sie die Erzeugung dieser Waren für die Schweizer Fabrik billiger stellte als die Herstellung einer noch so schmalen Sorte. Diese Angabe wurde nach überlesen, als bald darauf ein Schweizer Seitenfahrer jedes Blatt bei ihm verpackter Seite in eine österreichische Reklamennote verpackte und diese fälschlich als Prämie dem Seitenfahrer beizubehalten. Den Vorfall in dieser Beziehung hat aber vorläufig ein Reichenberger Tuchhändler erklommen, der in böhmischen Blättern folgendes Inserat veröffentlicht hat: „Auf dem Gebiet der Reklame ist ein gewisser Herr als Reklamemittel für das von ihm erzeugte und vertriebene Kaffeebohnen österreichische Eisen- und Zementwerke verwendet, weil sie die Erzeugung dieser Waren für die Schweizer Fabrik billiger stellte als die Herstellung einer noch so schmalen Sorte.“

**Flammen.**

Roman von Hans Schulze.

11) (Nachdruck verboten.) Der Name einer berühmten Sängerin, die als schwedische Nachtigall in ganz Europa Triumphe feierte, hatte auf dem Ziel gefaßt. Dann aber war nach des erkrankten Gastes eine Anfanerin auf der Bühne erschienen, sich und blond, fast nach ein Kind in der rührenden Unschuld ihrer ganzen Erscheinung, die ihr die Herzen der Menge im Sturm erobert hatte.

Wie im Traum hatte er an jenem Abend im Theater gesehen, und als der Vorhang zum letzten Male über dem erstrahlenden Drama niedergegangen war, da war der Zufall, der ihn in das große Haus an der Weidenbammer Brücke geführt hatte, zu seinem Schicksal geworden.

Mitternacht war bereits vorüber, als die Baronin endlich ihr Schlafzimmer aufsuchte. Sie hatte nach ihrer Wohnstube nach einmal die Räume durch das ganze Haus gemacht und sah sich entleert im Kriecherzimmer vor ihrem Toilettenpiegel.

Man war bei dem künstlerischen Spiel Dr. Heimanns noch lange zusammengeblieben, und Selma hatte noch einige schwermütige italienische Volkslieder erklingen und ihre kleine Auberständin durch ihre vollendete Vortragskraft und den schwermütigen Reiz ihrer wunderbar lieblichen Stimme gleichermaßen entzückt.

Es war ein sehr hübscher, angenehmer Abend gewesen und nur einer hatte inmitten der lebhaftesten Unterhaltung still abseits gesehen, der Mann, mit dem sich seit dem vergangenen Tage unablässig alle ihre Gedanken beschäftigten.

Als er in ihrer schlafenden Art hatte sie sich längst eingeschrieben, daß er vom ersten Augenblick an einen sehr starken Eindruck auf sie gemacht habe.

Ihr Verhältnis zu dem verstorbenen Mann, so ein

Sand zum Gebirge gerichtet hatte, war von jeher mehr auf freundschaftlich-herzliche Achtung, denn auf einer tieferen Liebesneigung gegründet gewesen.

Sie selbst hatte sich über den Charakter dieser Ehe als einer reinen Verworngesebe niemals irgend welcher Selbsttäuschung hingeeben, sie vielmehr als eine Schicksalsfügung hingenommen, die ihr die Verpflichtung auferlegte, ihrem Gatten die glänzende Stellung als Herrin der arabischen und reinsten Herrschaft im ganzen Orient durch ihres hauseigenen Mannes als eine echte, rechte Kambodjefrau nach Kräften zu verwalten.

Nest aber war ihr in Aliseben ein Mann entgegengetreten, bei dem am ersten Male ihr Herz geschlagen, der ihrem Leben einen ganz anderen Sinn und Inhalt gegeben hatte.

Immer glaubte sie sein schönes, stolzes Gesicht vor sich zu sehen, mit den tiefen blauen Augen unter den schön geschwungenen Brauen.

Sie fühlte sich in seiner Gegenwart so unsicher und unfrei, als sie sich in der Nacht auf den Rücken gelegt worden und doch war in ihrem Herzen kein Gedanke an Trauer und Widerstand, sondern einzig ein großes Verlangen, sich ihm ganz hinzugeben, sich in die unerschöpflichen Gefühle hineinzulassen, die ihr Blut mit einer so bangen und doch süßen Wärme erfüllte.

Und außen und beschämend zugleich erhob sich in ihr eine erste, letzte Regina von Eisensticht auf Hellas flehigste Augen und Schöpfung, daß sie in tief ausbrechender Angst in ihrem Spiegelbilde nach den Spuren ihrer achtundzwanzig Jahre suchte, die sie in diesem Augenblick fast wie eine persönliche Schuld, wie eine schwere, körperliche Last empfand.

Da trat auf einmal der Laut einer menschlichen Stimme an ihr Dr.

Ein deutlicher, unerkennbarer Ton wie das halberstirte Schlagen einer Frau. Ueber ihr im Wohnzimmer Alisebens wurde ein

Ein Schritt hatte verdrängt über den Schritt

Just ein hastiges unterdrücktes Flüstern, ein leises Türentappen.

Dann wurde es wieder totstill.

Unwillkürlich hatte sich die Baronin erhoben und lauschte mit verhaltenem Atem.

Konnte sie jetzt gehend haben?

Was wirklich jemand bei Aliseben im Zimmer gewesen?

Mit lautlosen Schritten schlich sie zum Fenster und lehnte sich weit hinaus.

Aus dem Fenster aber ihr viel ein matter Lichtschein, auf das Vorzimmer des Vorplatzes, sonst lag die ganze Länge front des Schlosses in nachschwarzer Finsternis. Mit einer gewaltigen Anstrengung richtete sich die Baronin endlich wieder empor und lauschte von neuem.

Oben im zweiten Stock waren außer Aliseben mit Dr. Heimann und Selma untergebracht. Sollte Selma — Das Herz schlug ihr auf einmal bis in den Hals. Dann aber wies sie diesen sinnlosen Verdacht wieder weit von sich.

Es konnte ja gar nicht anders sein sie mußte sich getäuscht und irgend einem vielleicht ganz harmlosen Geräusch in der fahrlässig erzeugenden Stimmung der unmittelbaren Einsamkeit eine phantastische Deutung gegeben haben.

Der Wächter kam mit blinkender Laterne vorbei, sein schwerer Schritt verhallte im Dunkel des Parkes. Argwohn im Hause schlug eine Uhr mit langausgehenden Schlägen.

Dann wieder Stille, kein Laut, nur das stumme Raschen und Surren, das Geheimnis des Werdens, das die schwelgende blühende Nacht wie ein Rauber mit span.

Ein großer heller Stern leuchtete in ansehender Klarheit vom Himmel gerade zu Bäumen der nächsten Front dahinter aber dem Vignettensystem des Parkes schimmernden kleineren Sterne unmerklich, ein

Ein Schritt hatte verdrängt über den Schritt



## Amt Elsfleth.

Elsfleth, den 22. Juli 1922.

Das Amt weist auf die folgende Bekanntmachung hin:  
Die Bekanntmachung des Staatsministeriums vom 26. Oktober 1914, betreffend das **Verbot des freien Umherlaufenlassens der Stiere**, wird geändert wie folgt:

- § 1 Absatz 1 erhält folgende Fassung:  
"Es ist verboten, über ein Jahr alte Stiere oder jüngere deckfähige Stiere frei umherlaufen zu lassen."  
§ 2 erhält folgende Fassung:  
"Übertretungen dieser Vorschriften werden mit Geldstrafe bis zu 1000 M bestraft."

Oldenburg, den 19. Juli 1922.

**Ministerium des Innern.**

In Vertretung:  
Driver.

Wilm s.

## Umsatzsteuer.

Die Umsatzsteuerpflichtigen, welche die Voranmeldungen und Vorauszahlungen für das erste Vierteljahr 1922 noch nicht bewirkt haben, werden aufgefordert, die Anmeldungen und Zahlungen spätestens bis zum **31. Juli d. J.** mit der Zahlung für das 2. Vierteljahr nachzuholen. Auf die Folge der Nichtzahlung (§ 37 des Umsatzsteuergesetzes vom 24. 12. 1919 § 157 a der Ausführungsbestimmungen) wird besonders hingewiesen.

Zahlungen sind zweckmäßig im Ueberweisungs- und Postcheckverkehr zu leisten, jedoch können die übersandten Zahlkartendrücke auch bei Barzahlungen an den Kassen zu Voranmeldungen benutzt werden. Zahlkartendrücke sind bei allen Finanzämtern, Postämtern und Postfachämtern erhältlich.

Oldenburg, den 24. Juli 1922.

## Landesfinanzamt,

Abteilung für Besitz- und Verkehrssteuern.  
Dr. Hillmer.

## Privat-Handelsschule Sophie Picker, Brake

Anmeldungen für die am 8. August beginnenden Kurse werden jetzt entgegen genommen.



## „Freie Turnerschaft“, Elsfleth.

Sonntag, den 30. Juli 1922,  
im „Lindenhof“ (D. Kuhlmann)

## II. SPORT-FEST.

Fest-Folge:

- Vorm. 6—8 Uhr: Empfang der auswärtigen Vereine.  
8 Uhr: Beginn der Wettkämpfe.  
Nachm. 2 Uhr: Aufstellung des Festzuges.  
2 1/2 Uhr: Abmarsch zum Sportplatz.  
Anschließend: Turnspiele und Vereinswettkämpfe.  
5 Uhr: Sieger-Verkündigung.

Anschließend: **BALL.**

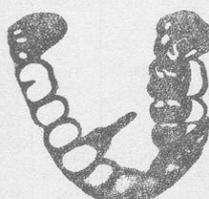
Um zahlreichen Zuspruch von Nah und Fern bitten  
**D. Kuhlmann.** Der Festausschuss.

## Zahn-Praxis Kreutz, Elsfleth, Bahnhofstr. Nr. 8.

Telephon 45.

**Sprechstunden**  
täglich von morgens 9 Uhr  
bis abends 6 Uhr.

Nur erfassbare Arbeiten.  
Brücke. Spezialität:



**Brücken in Gold u. Metall.**  
Der feststehende naturgetreue Zahnersatz ohne die lästige Gummiplatte; sowie Kronen, Stützähne, Füllungen und alle vorkommenden Arbeiten.  
::: Zahnziehen :::  
in örtlicher Betäubung  
Eigene  
moderne eingerichtetes  
Laboratorium, wo nur  
erfahrene Kräfte beschäftigt sind.

Schonendste gewissenhafte Behandlung,  
speziell für Nervenliche und Nervöse,  
bei billigsten Preisen.

**Reparaturen in einem Tage.**  
Behandlung von Arantentassenmitgliedern.

Rotwein  
Weisswein  
Portwein  
Apfelwein  
Cognac  
Rum

Arrac  
Steinhäger  
Likör  
Sekt

empfiehlt

**Wilh. Oetken.**

## Einrahmen von Bildern

schnell, sauber und billig.  
Größte Auswahl in Bilderleisten.  
Slets hübsche Auswahl in gerahmten Bildern. Bilderrahmen 1.80 Mk.

**H. Bargmann,** Peterstraße,  
Bilder-Einrahmungs-Geschäft.

Gabe waggonweise abzugeben zu  
balbiger Lieferung gutes

## Wiesenheu

neuer Ernte und erbitte Anfragen  
an **Aug. Wilken, Oldenburg**  
i. D., Gaffstraße 28. Fernruf  
1876/1877.

## Nachts unruhigen Kinder

geben man Dr. Buleb's wohl-  
schmeckenden Kinderteo.  
Zu haben: **Elsfleth-Drogerie.**

Zu kaufen gesucht

## 1 Küchenherd

Steinstraße 29 b.

Zu verkaufen ein neu-  
aufgepolstertes

## schönes Sofa.

Fr. Köfer, Steinstraße.

Zu verkaufen

## gutes Kuhheu

neuer Ernte.  
Nachfragen in der Geschäftsstelle.

## Niedersächsischer Handwerkerbund

(Ortsgruppe Elsfleth).  
Donnerstag, den 27. Juli,  
abends 8 Uhr,

## Versammlung

im „Fürst Bismarck“,  
Wichtige Tagesordnung.

Der Vorstand.

## Verein der Milchwierte Elsfleths.

Donnerstag, den 27. Juli,  
abends 8 Uhr,  
Versammlung  
in W. Popken's Gasthaus.

## Sommer-Fest im „Lindenhof“

Die Mitglieder des Reichs-  
bundes (Ortsgruppe Elsfleth)  
werden ersucht, die Zahl ihrer  
Kinder und das Alter derselben  
beim Schriftführer W. Müller,  
Einfuhr. 15 oder gelegentlich bei  
Franz Doetjen anzumelden.  
Spätester Termin der An-  
meldung Sonntag, 30. Juli.  
Der Festausschuss.

## Zahnpulver Zahnpasta

„23“  
Blendend weiß, gesunde Zähne  
in allen Apoth., Drog., u. Partum.  
Gustav Kunkel.

Dankagung.  
Herzlich danken wir für die uns  
anlässlich unserer Vermählung er-  
wiesenen Aufmerksamkeit.  
**Franz Looschen u. Frau,**  
Marga geb. Voß.

## Elsflether Krieger- verein. Versammlung

in Neuenfelde beim Kameraden  
**Schnare am Sonntag, den**  
**30. Juli, nachmittags 4 1/2 Uhr,**  
zur Einweihung der Gedenk-  
tafel für die Gefallenen aus  
Neuenfelde.

Für die Altveteranen und Kriegs-  
beschädigten stehen um 4 Uhr nach-  
mittags Wagen beim Vereinslokal  
zur Verfügung.

Kameraden, die zu Fuß nach  
Neuenfelde gehen wollen, ver-  
sammeln sich um 3 1/2 Uhr nach-  
mittags im Vereinslokal.

Orden und Ehrenzeichen und  
Bundesabzeichen sind anzulegen.  
**Der Vorstand.**

## Spar-Klub

„Fröhliche Weihnachten“  
Freitag, den 28. Juli,  
abends 8 1/2 Uhr,

## Mitgliederversammlung

im Vereinslokal „Stedinger Hof“

Tages-Ordnung:

1. Aufnahme neuer Mitglieder.
  2. Wichtige Angelegenheiten des Spar-Klubs.
  3. Beschlußfassung über eine Veran-  
kaltung.
  4. Revision der Sparbücher.
- Alle Mitglieder werden ersucht,  
zu erscheinen.  
**Der Vorstand.**

## Lichtgenossenschaft Neuenbrok und Umgegend.

Der Zahlungstermin für die Umlage ist der 1. August  
d. J. Beträge, welche bis dahin nicht eingegangen, müßten  
mit mindestens 1/2 % über Darlehnskassendiskont verzinst  
werden. Zahlungen erbitten auf unser Bankkonto bei  
Spar- & Darlehnskasse in Großenmeer.

Der Vorstand.

## Hausbesitzer-Verein.

## Versammlung

am Freitag, dem 28. Juli, abends 8 Uhr  
in Geisler's Hotel.

Tagesordnung:

1. Wahl eines neuen Vorstandes.
2. Besprechung über Festsetzung der Mieten.
3. Aufnahme neuer Mitglieder.

Der Vorstand.

## Kegelklub Nordermoor.

Vom 23.—30. Juli:  
**Grosses Preiskegeln**

Beginn des Kegeln am 23. Juli, nach  
1 Uhr. Schluß des Kegeln am 30. Juli,  
abends 9 Uhr. Es laden freundlich ein  
**Aug. Meiners. Der Vorstand.**

## Einweihung der Gedenktafel für die Gefallenen in Neuenfelde

Sonntag, den 30. Juli, nachm. 5 Uhr

Es laden freundlich ein  
**Der Denkmalausschuss.**

## Codes-Anzeige.

Gestern entließ nach längerem Leiden, unerwartet, nach  
gut verlaufener Operation, im Alter von 56 Jahren, meine  
liebe gute Frau, unsere liebe Schwester, Schwägerin und  
Tante,  
**Johanne Körber, geb. Hinrichs.**

In tiefer Trauer:  
**August Körber und Hinterbliebene.**

Elsfleth, den 25. Juli 1922.

Beerdigung am Donnerstag, dem 27. Juli, nachmittags  
4 1/4 Uhr. Vorher Hausandacht.

## Tivoli-Lichtspiele

(Mühlenstraße).

Freitag, den 28. Juli,  
abends 8 Uhr:

## Gallardo, der König der Arena

Großer spanischer Stierkampf  
in 6 Akten.

## BRONCHO BILL, der Erbe des Harem

Original Wild-West-3 Akter.

## Die regelmäßige Curnstunden

beginnen am  
Donnerstag  
abends für  
Damenabteilung  
am Freitag abends  
für die Männerabteilung.

Die Leiter.

## Nordermoor

Sonntag, den 6. August

## Ball.

Siezu ladet freundlich ein  
**G. Abeler.**